

## **Andacht für den Ostersonntag, 12. April 2020**

*Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen.  
Entzünden einer Kerze*

### **Musik (Werner Opretzka aus der Lutherkirche)**

*(selber sprechen):*

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Begrüßung**

Ob Ostern wird, fragst du ängstlich,  
und ich sage, natürlich wird Ostern.

Aber wer singt die Lieder,  
wer bringt das Licht herein?

Wer steht auf, früh vor der Sonne,  
wer segnet die Angst,  
wer himmelt die Erde?

Du, sage ich, und ich.

Und die anderen  
an ihren Küchentischen,  
zwischen Legosteinen  
und beim Melken der Kuh.

Bei der ersten Schicht in der Tankstelle,  
nach unruhigem Traum im Krankenbett,  
mit müden Augen am Taxistand.

Im Pausenraum morgens um vier,  
zwischen Narzissen und Windrosen,  
wo immer und überall.

(Susanne Niemeyer, [www.freudenwort.de](http://www.freudenwort.de))

Mit diesen Worten von Susanne Niemeyer grüße ich Sie und Euch ganz herzlich!

Es ist Ostern. Anders, als sonst. Keine Besuche. Keine Reisen.  
Auch unsere Gottesdienste feiern wir in ganz anderer Form.  
Das Licht der Osterkerze kommt später noch als Video von unserer Homepage zu Ihnen und Euch nach Hause.

Und der Osterruf? Er gehört einfach dazu zum Osterfest.  
Seit Jahrhunderten begrüßen sich Christinnen und Christen am Ostermorgen mit diesem Ruf, der , so sagte ein Kollege, bisher noch jede Krisenzeit überstanden hat. Ich will ihn Euch zurufen – und will ihn mir von Euch zurufen lassen.

Und deshalb: Hier ist der Osterruf – aufgenommen von Menschen in unserer Gemeinde je zu Hause. Von mir zusammengefügt.

Er soll erklingen, nicht nur einstimmige, sondern in vielen Stimmen. Und Sie sind, Du bist, eingeladen, mit einzustimmen.

Denn: *Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.*

**Lied zum Hören oder Mitsingen (Keyboard Werner Opretzka, Gesang Andrea Neß): Er ist erstanden, Halleluja – EG 116**

1 Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt. Lasst

uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Zwischenspiel

2 Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört. Lasst uns lobsingeln...

Zwischenspiel

3 Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesus, hier ist er nicht. Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt. Lasst uns lobsingeln...

### **Psalm 118:**

Ich bete mit Worten aus Psalm 118:

1 Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

5 In der Angst rief ich den HERRN an; und der HERR erhörte mich und

tröstete mich. 14 Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein

Heil. 15 Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten: Die

Rechte des HERRN behält den Sieg! 17 Ich werde nicht sterben, sondern leben

und des HERRN Werke verkündigen. 24 Dies ist der Tag, den der HERR

macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. 25 O HERR, hilf! O HERR,

lass wohlgeelingen!

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

### **Lesung (Ralf Nadler)**

Vom allerersten Ostermorgen hören wir beim Evangelisten Markus im 16. Kapitel:

Als der Sabbat vorbei war,

kauften **Maria** aus Magdala,

**Maria**, die Mutter von Jakobus,

und **Salome** duftende Öle.

Sie wollten die Totensalbung vornehmen.

Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab.

Die Sonne ging gerade auf.

Unterwegs fragten sie sich:

»Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«

Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie,  
dass der große, schwere Stein schon weggerollt war.

Sie gingen in die Grabkammer hinein.

Dort sahen sie einen jungen Mann auf der rechten Seite sitzen, der ein weißes Gewand trug.

Die Frauen erschrakten sehr.

Aber er sagte zu ihnen:

»Erschreckt nicht.

Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt worden ist.

Gott hat ihn vom Tod auferweckt, er ist nicht hier.

Seht, da ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.

Macht euch auf!

Sagt es seinen Jüngern und besonders Petrus:

Jesus geht euch nach Galiläa voraus.

Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.«

Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon.

Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas,  
so sehr fürchteten sie sich.

## **Biblischer Impuls (Pfarrerin Andrea Neß)**

Vor ein paar Tagen schickte mir eine Freundin ein Foto. Darauf: Bäume, noch ohne Blätter. Wie Schattenschnitte heben sie sich vom dunkler werdenden Blau des Abendhimmels ab. Die Sonne ist kaum mehr zu sehen – nur an einer Stelle hat sich das Sonnenlicht noch in einem schimmernden Rund in den Bäumen verfangen. Unglaublich, dass sie diesen so kurzen, einzigartigen Moment sehen und einfangen konnte. Ein ihr geschenkter Moment mitten im Unterwegssein ihrer Tage – und eine Wegstärkung, die mich erreichte mitten im Unterwegssein *meiner* Tage.

Die Freundin schrieb mir dazu: *Das gibt es zum Glück auch noch – Gott sei's gedankt!*

Eine Mutmach-Nachricht, eine Trostbotschaft, ein Zeichen des Verbundenseins – so wie viele Menschen sie in diesen Tagen verschicken und bekommen im Unterwegssein unserer Tage – als WhatsApp, als Mail, als Brief, durchs Telefon, über den Gartenzaun, an die Fenster gemalt.

*Das gibt es zum Glück auch noch - Gott seis gedankt!*

Noch ein Bild fällt mir ins Herz und in die Hände. Es ist von dem Maler Caspar David Friedrich und heißt „Ostermorgen“ und ich versuche einmal, es uns in Worten vor Augen zu malen: Wieder sind Bäume zu sehen. Noch ohne Blätter. Wie Schattenschnitte heben sie sich ab vom Himmel, den das schimmernde Kreisrund der aufgehenden Sonne in das noch fahle Licht der Morgendämmerung taucht. Ein paar Grabsteine. Ein Weg. Drei Frauen. Mehr ist nicht zu sehen auf diesem Bild vom Ostermorgen. Merkwürdig, nicht wahr?

Kein offenes Grab. Noch nicht einmal ein Engel. Und auch kein Auferstandener, der sich triumphierend über den Gräbern erhebt und siegreich sein Fähnlein schwingt wie auf manch anderen Ostergemälden.

Nur die drei Frauen in der Morgendämmerung, die der Sonne entgegengehen.  
Mehr nicht.  
Aber auch nicht weniger!

Das Bild passt für mich zur Stimmung dieses allerersten Ostermorgens wie ihn das Markusevangelium schildert. Wir haben es gerade als Lesung gehört. Ganz ähnlich nüchtern geschildert, wie das Bild:

Die drei Frauen, die zum Grab gehen, um das Grab ihres toten Freundes Jesus zu besuchen. Sie wollen ihn salben, wie es Brauch war. Alle ihre Gedanken kreisen um das, was geschehen ist, kreisen um das Grab und den schweren Stein davor. Wer wälzt ihn weg?

Ich kann mich gut hinein fühlen in diesem Jahr in diese drei Frauen, vielleicht geht es manch einem, manch einer ganz ähnlich. Da gibt es manches, was uns beschwert und sich anfühlen kann wie in Stein auf der Brust. Die Sorge. Um die eigene Gesundheit und die Gesundheit unserer Lieben. Die Angst um die wirtschaftliche Existenz. Die Sorge: Wie lange wird das so gehen? Die Langeweile. Beginnender Budenkoller. Die Traurigkeit, weil wir unsere Familien allenfalls über den Bildschirm sehen und besuchen können. All diese schweren Gedanken, die nicht so schnell wegzuwälzen sind.

Als die Frauen zum Grab kommen, ist der Stein weg. Und ihr Freund Jesus auch.

Ein Engel ist da. Immerhin. Der sagt: *Erschreckt nicht*. Und doch: Sie hatten sich schon erschrocken! Die Botschaft der Auferstehung kommt nicht an. Jedenfalls nicht sofort. Obwohl sie von niemandem Geringeren gesagt wird, als von einem Engel. *Der Gekreuzigte ist auferstanden* – sagt der Engel. Er hätte auch einfach sagen können: *Jesus* ist auferstanden. Aber er sagt: *Der Gekreuzigte* ist auferstanden. Mir fällt das in diesem Jahr das erste Mal ins Auge. Und es tut mir gut: Das Kreuz, das Leid wird nicht verschwiegen, es wird noch ein-

mal benannt und wird mit hineingenommen in das Geschehen der Auferstehung. Und als die Frauen hineingehen in das Grab zu dem Engel sehen sie noch die Stelle, wo ihr Freund Jesus gelegen hat. Auch das fällt mir ins Auge in diesem Jahr: Der Eindruck ist noch zu sehen, der Abdruck des toten Körpers; so eindrücklich im wahrsten Sinne des Wortes noch der Eindruck des Leids. So eindrücklich, wie die Bilder des Leidens und des Sterbens, die wir in diesen Tagen gesehen haben und sehen. Kühl-Lkws für die Toten. Massengräber. Kaum auszuhalten! - zum Wegrennen.

Wie bei den Frauen: Sie rennen weg. Zitterten vor Angst. Und sagten niemandem etwas.

So endet das Markusevangelium in seiner ursprünglichen Fassung: Mit Angst und mit Schweigen. *Später* wurde das Evangelium weitergeschrieben. Wir hören von Begegnungen mit dem Auferstandenen. Aber das war später, - erst einmal fehlten den Frauen die Worte.

Mir ist *diese* Ostererzählung des Markus besonders nah in diesem Jahr. Sie tröstet mich. Weil sie erzählt: Ostern ist kein heiteres am-Leid-vorbei-Träumen. All unsere Fragen, alle Zweifel, das Leid und der Tod, unsere Sorgen, ja auch unsere Sprach - und Hilfslosigkeit: Sie gehören mit hinein in das Osterfest. All das ist mit hineingenommen in das Licht der aufgehenden Sonne. Mit all dem, was in uns ist, sind *wir* hineingenommen in das Licht der aufgehenden Sonne.

Und wir hören, wie die Frauen damals die Botschaft des Engels: „Macht Euch auf. Jesus geht Euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen“. Galiläa, das war da, wo die Frauen zu Hause waren. Das war da, wo sich ihr Leben und das ihrer Familien abspielte. Dort werdet ihr ihn sehen – sagt der Engel.

Was für ein unglaubliches Versprechen! Uns ist nicht weniger versprochen als die Anwesenheit des Lebendigen mitten in unserem Alltag, im Unterwegssein unserer Tage. Dort, dort wo ihr lebt, wo ihr lacht und weint, das Brot backt und die Wohnung putzt – dort, im Unterwegssein Eurer Tage werdet ihr ihn sehen.

Darum: „*Macht Euch auf. Geht*“. Es bleibt ein Wagnis. Aber wir sind eingeladen zu gehen. Unsere Angst, unsere Sorgen, die Eindrücke des Leids, auch unsere Sehnsucht und Trauer gehen mit. Und die Zusage des Engels geht mit: Dort, im Unterwegssein Eurer Tage werdet ihr ihn sehen. Menschen haben es so erlebt – dass das Leben an ihrer Seite ging. Haben die Gegenwart des Lebendigen gespürt. Der sie einlädt zu erzählen, was ihnen auf der Seele liegt; der sie anspricht mit ihrem Namen. Die Bibel erzählt von Momenten des Erkennens. Darauf will ich vertrauen.

Und so gehe ich. Ostern ist ein Anfang. Wir laufen uns warm, höre ich den Mann vor mir zu seiner Begleiterin sagen. Ja, wir laufen uns warm. Vor der Tür des Hauses, an dem ich vorbeikomme steht eine ganze Kiste Bücher zum Mitnehmen: Lesefutter gegen Langeweile steht da. Ich nehme eins mit. Ein paar Schritte weiter sehe ich im Baum ein buntes Osterei aus Papier hängen. „Frohe Ostern wünschen wir Euch“ steht darauf. Unterschrieben mit dem Namen der Familie, die mir das wünscht. Ich kenne sie nicht, aber sie sind mir in diesem Moment ganz nah. Ein paar Schritte weiter halte ich inne – „Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden“ hat jemand mit bunter Kreide auf den Bürgersteig gemalt.

Kleine Mutmach-Nachrichten, Trostbotschaft, Zeichen des Verbunden-Seins uns vor die Füße gelegt. Und die Schritte werden für einen Moment leichter. So etwas gibt es auch noch.

Gott sei`s gedank!



## **Lied zum Hören oder Mitsingen (Keyboard Werner Opretzka, Gesang Andrea Neß): Manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung**

1 Manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung.  
Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da.

2 Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung.  
Sätzen werden aufgebrochen und ein Lied ist da.

3 Manchmal feiern wir mitten in Streit ein Fest der Auferstehung.  
Waffen werden umgeschmiedet und ein Friede ist da.

4 Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung.  
Sperrungen werden übersprungen und ein Geist ist da.

*Text: Alois Albrecht 1974 / Musik: Peter Janssens 1974*

### **Gebet + Vaterunser**

Gott des Lebens,  
wir feiern an Ostern das Fest des Lebens  
und sind doch mit so vielem belastet,  
was uns die Lebensfreude nimmt.  
Wir bringen alles mit  
und legen in deine Hände,  
was uns beschäftigt uns bewegt.  
Lass uns deine Nähe spüren,  
werde lebendig unter uns  
und lass uns neuen Mut schöpfen  
aus deinem Wort  
und unserer Gemeinschaft!  
Amen.

Gemeinsam beten wir:

**Vaterunser** im Himmel, geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden,  
unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,  
und führe uns nicht Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Segen**

Steht auf und geht den Weg, den Gott euch leiten will.

Steht auf und vertraut, dass Gottes Licht mit Euch geht.

Die Botschaft von der Auferstehung berühre Euer Herz und helfe Euch, die Steine von Euren Herzen Gott zu Füßen zu legen und Euer Herz von Gottes lichter Liebe berühren zu lassen. So segne euch der dreienige Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist. Amen.

### **Musik (Wener Opretzka): Christ ist erstanden (Improvisation)**

*Kerze löschen*